

## Anmeldung:

Wir bitten um schriftliche Anmeldung. Sie können dazu den vorbereiteten Anmeldebogen nutzen oder eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an die Geschäftsstelle der Rheinischen Immobilienbörse (e.V.) schicken:  
Kontakt: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

Vorname: .....

Name: .....

Titel: .....

Firma: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

E-Mail: .....

Student / Azubi  ja  nein

## Hinweise:

### Ort

IHK Köln, Merkens-Saal  
Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln

### Teilnahmeentgelt

35,00 Euro /  
kostenfrei für Studenten und Auszubildende

### Informationen

Ursula Zimmermann  
Telefon: 0221 1640-4130 | Fax: 0221 1640-4359  
E-Mail: ursula.zimmermann@koeln.ihk.de

oder

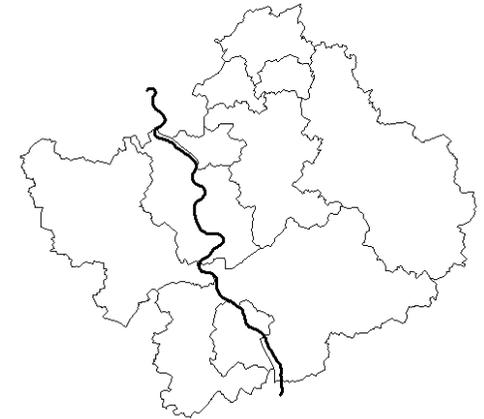
Ellen Lindner  
Telefon: 0221 1640-3030 | Fax : 0221 1640-4359  
E-Mail: ellen.lindner@koeln.ihk.de

[www.rheinische-immobilienboerse.de](http://www.rheinische-immobilienboerse.de)

## 8. Immobilitentreff

Das Forum der  
Rheinischen  
Immobilienbörse (e.V.)

Freitag, 19. Januar 2018  
in Köln



Das Teilnahmeentgelt bitten wir, auf das Konto der Rheinischen Immobilienbörse (e.V.) zu überweisen:  
Kreissparkasse Köln  
Kto.Nr.: 311554643 BLZ: 37050299  
IBAN: DE47 3705 0299 0311 5546 43



Rheinische Immobilienbörse e.V.

## Nach der Wahl ist vor der Wahl - Welche politische Rezeptur hilft dem Wohnungsmarkt?

Die Immobilienwirtschaft wird auch in der jetzt beginnenden Legislaturperiode einer besonderen Aufmerksamkeit der Parteien unterliegen. Sie steht zweifelsohne vor enorm großen Herausforderungen.

Die Mieten und Kaufpreise sind in den stark angespannten Immobilienmärkten der Groß- und Universitätsstädte in den letzten Jahren weiter angestiegen. Mitunter hat die anhaltende Zuwanderung aus dem In- und Ausland dazu geführt, dass die Leerstände bei Wohn- und Wirtschaftsimmobiliën in manchen Lagen auf ein gefährlich niedriges Niveau gesunken sind. Wohnungsmarktengpässe sind mittlerweile ein weit verbreitetes Phänomen - vor allem in Ballungszentren. In dieser Hinsicht sind die Bundesregierung, die Länder und die Kommunen gemeinsam gefordert, Abhilfe zu schaffen, um den negativen sozialen und stadtentwicklungspolitischen Konsequenzen entgegen zu wirken.

Doch der Wohnungsmarkt ist heterogen. Auf dem Land stehen viele Wohnungen leer. Knapp die Hälfte der deutschen Bevölkerung bevorzugt das Wohnen im ländlichen Raum. Deshalb wird es ebenfalls eine zentrale Aufgabe sein, die Attraktivität in den ländlichen Regionen zu fördern. Neben der Sicherung der Infrastruktur ist auch die Erreichbarkeit ein wichtiger Standortfaktor - insbesondere für strukturschwache Regionen. Zudem sind leistungsfähige Internetverbindungen von enormer Bedeutung. Mehr denn je bedarf es einer bundesweit koordinierten und ausgewogenen Stadt- und Raumordnungspolitik, um eine mögliche demografische Spaltung in junge wachsende Großstädte und alternde ländliche Regionen zu verhindern.

Zudem ist der Gebäudebereich einer der wichtigsten Sektoren in Deutschland, wenn es darum geht, die Energiewende voranzutreiben. Allerdings müssen sich konstant verteuernde Vorschriften für den Neubau und Sanierungsmaßnahmen

kritisch hinterfragt werden.

Mehr denn je sind zahlreiche Ansätze auf dem Weg hin zu bezahlbaren Wohnungen, zu niedrigeren Baukosten und zu altersgerechtem und energetisch ertüchtigtem Wohnraum in der politischen Diskussion bzw. bereits in der Umsetzung. Trotz dieser erkennbaren Trendwende ist das Ziel noch nicht erreicht.

Nach jeder Wahl verschieben sich die politischen Koordinaten. Doch für eine konstante und zukunftsfähige Entwicklung benötigt die Immobilienwirtschaft insbesondere auf Bundesebene ein passendes Umfeld. Gesetzliche Rahmenbedingungen sollten langfristig ausgerichtet, verlässlich und sowohl sach- als auch marktgerecht ausgestaltet sein. Umso wichtiger ist es, dass neue politische Koalitionen die Interessen der Immobilienwirtschaft und ihrer Kunden, damit der Nutzer und Mieter der Immobilienobjekte berücksichtigen. Weitere Verschärfungen im Mietrecht verträglich der Immobilienmarkt nicht. Instrumente der Mietpreissicherung (Mietpreisbremse) sind daher im Hinblick auf ihre Folgen für Investitionsanreize im Immobiliensektor zu evaluieren. Ein zu hohes Maß an Überregulierung hemmt den Neubau. Es bleibt abzuwarten, wie die aus Sicht der Immobilienwirtschaft notwendigen Zielgrößen „mehr Neubau, mehr Wohneigentum und weniger Regulierungen“ verwirklicht werden können.

Mit Spannung wird erwartet, welche Akzente die neuen politischen Koalitionen in Bund und Land setzen werden.

Im Rahmen des diesjährigen RIB-Immobilientreffs geben dazu prominente Vertreter aus Politik, marktnaher Forschung und einschlägiger Interessenorganisationen einen Ausblick.

## Programm

- 14:00 Uhr **Begrüßung -**  
Ulf C. Reichardt,  
IHK-Hauptgeschäftsführer /  
Theodor J. Greif,  
Vorsitzender des RIB e.V.
- 14:15 Uhr **Bauen erleichtern – Wohnraum schaffen.  
Mehr Markt in allen Segmenten**  
Ina Scharrenbach (CDU),  
NRW-Landesministerin für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung
- 14:50 Uhr **Wie eine Wohnungspolitische Wende  
gelingen kann**  
Sun Jensch,  
Bundesgeschäftsführerin  
Immobilienverband IVD
- 15:25 Uhr Kaffee-Pause
- 16:00 Uhr **Aktuelle Anforderungen an die Wohn-  
ungspolitik - Wohnen muss bezahlbar  
bleiben**  
Dr. Franz-Georg Rips,  
Präsident Deutscher Mieterbund
- 16.35 Uhr **Die neuen politischen Koalitionen:  
Stillstand oder Impulse für den  
Wohnungsmarkt?**  
Prof. Harald Simons,  
Mitglied des Vorstandes empirica ag,  
Immobilienweiser
- 17.00 Uhr Offene Diskussion
- 17.30 Uhr **Ehrung der Ausbildungsbesten /  
RIB-Studienpreisehrung**
- 18.00 Uhr Ende